

**Staatsminister a. D. Josef Miller**  
**anlässlich einer CDU-Veranstaltung**  
**am 28. Februar 2020 in Kirchberg**

Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Volker Kauder,  
sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter, lieber Josef Rief,  
sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter Franz Romer,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Paul Leitenhofer!

Dank an MdB Josef Rief für seinen Einsatz bei der Elektrifizierung der Bahn-  
strecke München-Lindau

Herzliches Grüß Gott und vielen Dank für die Einladung als Nachbar. Für uns diesseits und jenseits der Iller gilt: Zwei Länder, ein Menschenschlag und ein gemeinsamer Dialekt. So wird das von den Bewohnern der Region entlang der beiden Seiten der Iller empfunden. In Politik und Verwaltung wird aber häufig noch streng in Ländergrenzen gedacht und gearbeitet.

Lieber Josef, Du hast ganz wesentlich dazu beigetragen,

- ☐ diese Grenzen zu überwinden und
- ☐ dass wir bei länderübergreifenden Struktur- und Zukunftsmaßnahmen zwischen Bayern und Baden-Württemberg intensiv zusammenarbeiten.

Gemeinsames Auftreten mit Josef Rief MdB über Ländergrenzen hinweg

Besonders unser gemeinsames Auftreten bei der Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Memmingen-Lindau hat unser Gewicht zusätzlich verstärkt. Bei mir sind es 34 Jahre, bei Dir mehr als 10 Jahre zählen Einsatzes und Bohren dicker Bretter bei dieser Maßnahme.

Jetzt ist es soweit! Die Bahn fährt ab 13. Dezember 2020 elektrisch. Während andere mit den Planungen beginnen, sind wir in diesem Jahr fertig.

Dafür möchte ich Dir heute in Deiner Heimat danken, weil die Bürger und die Öffentlichkeit gar nicht mitbekommen, wie viel Energie und Zeit dafür notwendig war. Politiker sind zunehmend nur noch für Anliegen und Forderungen zuständig, beim Erfolg werden sie nicht mehr genannt.

Beim Bau der Eisenbahn von Memmingen nach Ulm gab es noch keine Zusammenarbeit. Sie wurde von Memminger Unternehmern finanziert, so wie auch vor geraumer Zeit bei der Umwandlung des Militärflughafens in Memmingerberg in einen Zivilflughafen.

Beim Bau der Bahnstrecke gaben, bis auf das Kriegsministerium, die meisten bayerischen Ministerien zuerst eine negative Stellungnahme ab. Das Kriegsministerium allerdings erklärte damals: „Die Illertalbahn muss gebaut werden, um bei eventuellen kriegserischen Auseinandersetzungen mit Baden-Württemberg die Bahn zu schnellen Truppenverlegungen verwenden zu können.“ Dazu haben wir sie Gott sei Dank nie gebraucht.

Dieses Jahr wird auch wieder in die Geschichte unserer Region eingehen. Mit dem Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2020 fahren zwischen Zürich und München nur noch strombetriebene Züge. Ab diesem Zeitpunkt beginnt das elektrische Bahnzeitalter im Allgäu. Mit sauberen und schnelleren Zügen wird ein wichtiger Beitrag zur Mobilität und zum Umweltschutz geleistet.

Die Fahrzeiten verkürzen sich zwischen München und Zürich von bisher 4 ½ auf weniger als 3 ½ Stunden. Die Fahrzeit von Memmingen nach München verkürzt sich von knapp 1 ½ Stunden auf 1 Stunde. Mit der Elektrifizierung verkehren zudem mehr Züge als bisher, nämlich anstelle von bisher drei Zugpaaren pro Tag künftig doppelt so viele, also 6 Züge. Mehr Züge und kürzere Fahrzeiten machen auch den Regionalverkehr mit Elektrotriebwagen schneller und damit attraktiver.

Daran hat Ihr Bundestagsabgeordneter, hast Du, lieber Josef Rief, einen ganz wesentlichen Anteil. Am 10. März 2013 fand mit Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer im Verkehrsministerium in Berlin ein Gespräch statt, das von mir organisiert wurde. Es nahmen daran teil:

- ☐ der CSU-Bundestagsabgeordnete und stellv. Fraktionsvorsitzende Dr. Georg Nüßlein
- ☐ der CSU-Bundestags- und Stimmkreisabgeordnete Stephan Stracke und
- ☐ Du lieber Josef Rief.

Bei diesem Gespräch erfolgte der Durchbruch in der Finanzierung, die unter Umgehung der Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan durch meine enge Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Verkehrsminister Dr. Otto Wiesheu ermöglicht wurde.

Mit starkem Nachdruck hast Du die Interessen Baden-Württembergs vertreten und damit ganz wesentlich zum Erfolg dieses Gespräches beigetragen.

Die Entscheidung war ganz wichtig. Der Minister hat uns versprochen so weiterzufahren, wie begonnen wurde, nämlich am Bundesausbauplan vorbei die Maßnahme zu finanzieren und die notwendigen, damals noch fehlenden Mittel, beim Finanzminister Schäuble einzufordern. Eine Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan hätte lange Wartezeiten zur Folge gehabt.

Gipfelgespräch zwischen Bayern und Baden-Württemberg mit Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer am 10. September 2013 in Memmingen

Ich habe noch als Landtagsabgeordneter dann am 10. September 2013 zu einem Gipfelgespräch mit Verkehrsminister Dr. Ramsauer nach Memmingen eingeladen. Er sollte den endgültig fertigen Finanzierungsplan mitbringen. Mehr als 160 Teilnehmer aus Wissenschaft und Politik waren eingeladen und nahmen die frohe Botschaft zur Kenntnis. Es waren dabei

- ☐ MdB Stephan Stracke
- ☐ MdL Staatsminister a. D. Josef Miller
- ☐ Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger
- ☐ Landrat Gebhard Kaiser
- ☐ Landtagskandidat Klaus Holetschek
- ☐ Bezirkstagsvizepräsident Alfons Weber

Aus Baden-Württemberg nahmen teil:

- ☐ MdB Josef Rief
- ☐ MdL Paul Locherer
- ☐ OB Michael Lang aus Wangen
- ☐ OB Hans-Jörg Hehnle aus Leutkirch
- ☐ OB Dieter Krattenmacher aus Kißlegg
- ☐ OB Reiner Magenreuter aus Isny

Mit den Oberbürgermeistern aus Baden-Württemberg hatte ich zusammen mit MdL Paul Locherer viele Gespräche für die Elektrifizierung geführt. Es wurden von verschiedenen Seiten die damaligen Bundesverkehrsminister, die aus den neuen Bundesländern kamen, angegangen. Sie haben sich für die Elektrifizierung ausgesprochen, was sehr wichtig war, aber keine Finanzmittel dafür bereitgestellt. Der Ausbau der maroden Bahnstrecken in den neuen Bundesländern hatte Vorrang.

Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer hat am 10. September 2013 die sehnsüchtig erwartete Finanzierung nach Memmingen mitgebracht, damit die Bahn mit den Planungen beginnen konnte. Das war ein äußerst wichtiger Schritt, denn die Elektrifizierung muss spätestens 2020 fertig sein, da sonst die Schweiz nicht mehr mitfinanziert hätte. Es war kein Tag zu verschenken.

Die geplante Elektromobilität auf der Illertalbahn ist nicht mehr so schwierig zu organisieren, auch weil die Landräte und Oberbürgermeister ihre Landkreise und Städte einen Verein „Regio-S-Bahn Donau-Iller“ gegründet haben mit 2 ½ festen Arbeitskräften und den nötigen Zuschüssen für die Planungskosten.

Als günstig hat sich dabei erwiesen, dass der Bayerische Verkehrsminister kurzzeitig Dr. Hans Reichard war und aus dem Landkreis Günzburg kam. Zwischenzeitlich haben wir zu meiner großen Freude, mit Klaus Holetschek nach dem Ausscheiden von Dr. Reichard, einen Staatssekretär sogar aus Memmingen im Bayerischen Verkehrsministerium in München.

Wenn die Planungen vorliegen, müssen sich die Abgeordneten Stephan Stracke, Dr. Georg Nüßlein und das Mitglied des Haushaltsausschusses Josef Rief um die Finanzierung kümmern. Es ist das vornehmste Recht des Parlaments, also der Abgeordneten, den Haushalt aufzustellen.

Lieber Josef, da bist Du ja an der richtigen Stelle und noch ein Tipp von mir, wenn zeitweise gar nichts voran geht, musst Du Dich an Dr. Volker Kauder wenden, der hat auch heute noch einen großen Einfluss.